

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Paris, den 22. August 1825.

Schon einige Zeit ging ein sogenannter *homme-affiche*, nach Londons früherem Gebrauch, in den Straßen von Paris herum. Das war ein Mann, dem man vorn und hinten Cartons anhing, die ihm bis an die Schuhe reichten. Zuerst wurden auf diese Weise Bücher angezeigt, endlich aber Mittagessen für 30 Sous u. dergl. Da man in Paris glaubt, das Stück derube in einer guten Ankündigung, so sucht man es noch besser zu machen und läßt eine Art Fadne herumtragen, deren Inschrift man von ferne lesen kann. Vor einiger Zeit versuchte man sogar die Ankündigungen mit Trompetenstößen zu begleiten. Es scheint aber, die Pantomime und der Taubstummen Zeichenlehre gedeihe in unsern Tagen besser. Vielleicht liegt auch hierin eine Ursache der unersättlichen Begierde, den Affen Jocko zu sehen, von dem ich Dir die theatralische Vermenschlichung bereits gemeldet habe und dessen Sprünge mehr bewirken, als Talma's erschütternde Stimme und festerliche Tische. Talma hat aber vielleicht noch nie den Affekt so reg gemacht als Mazurier, der den Jocko spielt, wie folgende Anekdote zeigt. Jocko rettet ein Kind aus dem Wasser und legt es halbtodt auf's Theater; als nun dieses wieder zu sich kommt und den großen Affen vor sich sieht, erschrickt es vor seinem unbekanntem Retter und flieht in großer Angst. In diesem Momente vergaß sich eine Frau in den Gallerieen so sehr, daß sie überlaut rief: „Habe keine Furcht, mein Kind, er thut Dir nichts zu leid!“ Solche Wunder haben dem Affen Jocko einen solchen Ruf gemacht, daß die Thierklassen im Jardin des plantes den Bären Martin als Ehrendeputirten nach dem Theater Porte St. Martin geschickt haben, wovon in einem launig geschriebenen Gedichte: *Martin ours, Pot-pourri de Jocko*, Kenntniß gegeben wird. Martin konnte auch nicht umhin zu bekennen, daß Jocko „*beaucoup d'esprit pour une bête*“ zeige; indessen

— pour moi je fais plus de cas  
Des bêtes, qui n'en sont pas.

Von menschlicher Literatur bemerke ich Dir zuvörderst einige Romane, indem ich in einem hiesigen Blatte lese, daß seit dem letzten März nur in Danzig 130 000 Ballots (ein Ballot hält gewöhnlich 250 — 300 Bände) franzöf. Bücher für Deutschland angekommen seyen, wovon die meisten Romane sind (?). Vielleicht hast Du auch Deinen Antheil an diesen ungeheueren Sendungen. „*Le comte de Villamajor, ou l'Espagne sous Charles IV.*“ im Style von Walter Scott; dann „*Blanche, ou la Dame des bois*, par Ms. Masso. — *Fleurette*, par le Chev. d'Auriol. — *Le Carbonaro, nouvelle historique*, par Léonard Gallois“ scheinen noch die beste Empfehlung unter dem Neuesten zu verdienen. Doch sollten folgende Schriften Deutschland mehr ansprechen: „*Memoires, ou Souvenirs, et Anecdotes*, par le comte de Segur“. Geburt und Verhältnisse machten den Verf. mit allen Personen am Hofe Ludwig XV. und XVI. bekannt. Er war in Amerika, Rußland und Preußen als Geschäftsträger oder Unterhändler und stand folglich in genauer Verbindung mit Friedrich dem Großen, mit Katharina II., Joseph II., Gustav III., Washington, Napoleon u. A. m. Ein solcher Geschäftschreiber kann etwas leisten, besonders wenn er selbst vielseitig ausgebildet ist, wovon Segur ge-

nua Beweise gegeben hat. Auch war sein Leben eine treffliche Bildungsschule von Vielseitigkeit. Er sagt von sich selbst: „Ich war Gesandter, General, Soldat, Matrose, Hofmann, Landwirth, Dichter, Journalist, Senateur, Pair.“ — Zu den wichtigsten jetzigen Geistesprodukten gehört zuverlässig „*Le dernier chant du pèlerinage de Childe-Harold*, par Alphonse de Lamartine“. Dieser noch junge Dichter scheint allerdings der Günstling französischer Muse zu seyn. — *Vaour-Vormian* hat ein Gedicht: „*Le Retour à la Religion*“ herausgegeben. — Du kannst nun Voltaire, Rousseau und Moliere in einem Bande haben. Wenn Du willst, so lasse ich Dir gar alle drei auf Ein Blatt abdrucken, freilich auf papier sans fin. Obwohl ich eben kein Lobredner dieser typographischen Essenzen bin und wir jetzt ohnehin bedrohet sind, blind zu werden, so hoffe ich doch, Deutschland werde nicht lange warten, diese Palme auch Göthe und Schiller zu reichen. — Weißt Du schon, daß man in Aegypten ein Manuscript der Iliade auf Papyrus gefunden und in Herkulanum oder Pompeii alte Gemälde entdeckt hat, die, wie Raoul-Rochette nach erhaltenen Briefen aus Italien meldet, alles übertreffen sollen, was wir von Raphael besitzen. — Da nun hier jedes Fach seinen Dictionaire erhält, so war zu erwarten, daß auch ein „*Nouveau Dictionnaire d'Anecdotes, ou recueil choisi de traits singuliers, bons mots, épigrammes*, par Cousin d'Avallon. 1 Vol.“ erscheinen werde. Die geistreiche Nation möchte doch zuweilen das Nachschlagen nöthig haben. Eben so ist es natürlich, daß eine Nation, auf welche ganz Europa noch hinsieht, auf neue Mittel ihrer Vertheidigung denke. Es wird daher angezeigt: „*La nouvelle Mécanique militaire, ou l'art de faire la guerre avec peu de troupes. Ouvrage contenant plus de 100 inventions inconnues jusqu'ici à ce jour*, par Legros. 1 Vol. — Zu den bessern literarischen Neuigkeiten gehören noch „*Resumé de l'histoire de Russie*, par Alphonse Rabbe. — *Vrai Systeme de l'Europe relativement à l'Amérique, et à la Grèce*, par Pradt. 1 Vol. — *Histoire de la conquête de l'Angleterre par les Normands*, par Thierry“, welches besonders gerühmt wird. Merke Dir noch: „*Guide du voyageur en France*, par Richard. 2. Edit.“ — Zu den literarischen Neuigkeiten im *Lapidar-Style* kannst Du auch noch folgende Grabschriften zählen, die ich in *Pere Lachaise* (einem hiesigen Gottesacker) copirte: „*Ci git N. N. ancien epicier; sa veuve inconsolable ne cesse de pleurer et continue son commerce.*“

Ich las vor einiger Zeit, daß man in der Schweiz versucht habe, ganze Gletscher mit heißem Wasser zu schmelzen. So etwas wird hier versucht. Das *Insdemnität* und *Kentengesetz* sind heißes Wasser, das über den für Zutrauen schon lange kalten Rücken der Franzosen gegossen wird. Daher sagte jemand von Billele, daß wenn er kein guter Finanzier, doch ein guter Rechner sey: „*Qu'il a appris aux émigrés l'addition, aux rentiers la soustraction, aux grands banquiers la multiplication, et aux français la division*“. Man glaubt auch, daß das *Kentengesetz* algebraisch behandelt werden möchte. Da die Vertheilung so vieler Rentiers, die ihr Capital zurückfordern, in Zahlen und Münze unmöglich werden dürfte, so macht Herr Präsident Billele schon Anspielungen, daß man in Buchstaben rechnen wolle, d. i. in *f. Droonancen*. (Der Beschl. folgt.)